

Störungsarme Rotwildbejagung – Erfahrungen und Ergebnisse aus der Intervallbejagung in Rotwildeinstandsgebieten im Thüringer Forstamt Neuhaus

Das Thüringer Forstamt Neuhaus liegt im Thüringer Schiefergebirge ca. 40 km nördlich von Coburg und umfasst Höhenlagen von 410 m über NN bis 880 m über NN. Das Forstamt Neuhaus ist geprägt durch Mittelgebirgslagen mit einem sehr hohen Bewaldungsprozent. Das Klima ist kühl und feucht (4,9 ° Jahresmitteltemperatur und 1150 mm mittlerer Jahresniederschlag in Neuhaus/Rwg). Die Fichte ist mit 91 % Flächenanteil die prägende Baumart. Das Forstamt Neuhaus bewirtschaftet 18.300 ha Staatswald, die zu 100 % im Rotwildeinstandsgebiet „Hohes Schiefergebirge“ liegen.

Die Jagdzeit auf Rotwild in Thüringen ist folgendermaßen festgelegt:

- Schmalspießer, -tiere: 16.06. – 15.01.
- Hirsche 2-jährig und älter, Alttiere und Kälber: 01.08. – 15.01

Die Bejagung des Rehwildes beginnt am 01.05. und endet spätestens am 15.01.

Rotwild ist die Hauptwildart im Forstamtbereich; die Thüringer Einstandsgebietsverordnung legt fest, dass sich die Bejagung an der Hauptwildart orientiert und die Bejagung der weiteren Wildarten in die Bejagung der Hauptwildart zu integrieren ist. Die Hegegemeinschaften sollen die Abschussregelung so gestalten, dass die mit dem Abschuss verbundene Beunruhigung auf das unvermeidbare Maß beschränkt wird. Hierzu soll auf eine intervallartige Bejagung des Wildes hingewirkt werden.

Die Thüringer Landesforstverwaltung, ThüringenForst-Anstalt öffentlichen Rechts, hat für die Landesjagdbezirke in Rotwildeinstandsgebieten ab dem Jahr 2013 zwei Jagdintervalle festgelegt:

01.05. – 31.05. und 01.08. – 31.12., in den übrigen Zeiten ruht die Jagd.

Neben der Bestandeshöhe im Verhältnis zu den Äsungsverhältnissen wird vor allem die Störung des Rotwildes als Ursache für Schäl- und Verbisschäden gesehen. Das Forstamt Neuhaus hat beginnend mit dem Jahr 2010 sog. Intervalljagdgebiete ausgewiesen, in denen eine weitergehende Einschränkung auf 2 Ansitzintervalle und eine Bewegungsjagd vorgenommen wurde. Durch die zeitliche Konzentration der Bejagung sollen die Störungen des Wildes durch die Jagd bei gleichzeitiger Reduzierung der zu hohen Rotwildbestände reduziert werden.

Beginnend mit 750 ha zusammenhängender Intervalljagdfläche werden bis heute 5.000 ha Landesjagdbezirk im Forstamt Neuhaus nach diesem Grundsatz bejagt. Die Ansitzintervalle werden in der Feistzeit (August) und in der Brunft (zweite Septemberhälfte) durchgeführt. Die Bewegungsjagd im Oktober oder November, danach herrscht bis zum August des darauffolgenden Jahres Jagdruhe! Dem Bejagungskonzept liegt die Annahme zu Grunde, dass Rotwild durch Bejagungsdruck seine Aktivitäten vor allem zeitlich verlagert und nicht in andere Gebiete ausweicht.

Des Weiteren werden keine Kirrungen betrieben. Die jagdlichen Einrichtungen stehen nicht an den Äsungsflächen. An den Intervallansitzen nehmen Jagdgruppen mit 15 – 40 Jäger über 4 Ansitze in der Regel von Donnerstagabend bis Samstagfrüh teil. Abgesehen von den Anstellern nehmen im Wesentlichen Jagdgäste mit entgeltlichen Abschussfreigaben an der Jagd teil. Die Jagdgruppe erhält eine pauschale Freigabe auf Zuwachs und weibl. Altersklassen aller vorkommenden Schalenwildarten und männliches Schwarz- und Rehwild nach Maßgabe der gesetzlichen Jagdzeiten und unter

Einhaltung des Mutterschutzes. Darüber hinaus wird ein Kontingent von Rothirschen der Jugendklasse und zwei Rothirsche der mittleren oder oberen Altersklasse freigegeben.

Die Vorbereitung und Durchführung der Intervallansitze erfolgte durch einen Revierjäger und weiteres Forstamtspersonal. Die Durchführung der Ansitzintervalle erfolgt in der Regel von donnerstags bis samstags in vier aufeinanderfolgenden Ansitzen mit Betreuungspersonal durch das Forstamt. Die wesentlichen Ergebnisse waren:

- Deutlicher Anstieg der Rotwildstrecke nach Umstellung der Bejagung trotz drastischer Einschränkung der Jagdzeiten
- Deutlicher Rückgang der Schältschäden; insbesondere der Sommerschäle, aber auch der Winterschäle.

Folgende Faktoren haben dazu beigetragen:

- Lange Jagdruhezeiten und Ansitzintervalle in den Aktivitätsphasen des Rotwildes. Durch die 8 - 9 monatige Jagdruhe vor dem ersten Ansitzintervall wird das Wild vertraut, so dass insbesondere in der Feistzeit das Wild nicht nur in der Dämmerung zieht. Dadurch ist sicheres Ansprechen und eine gute Schussabgabe gewährleistet. Vertrautes Wild erleichtert besonders in strukturreichen Wäldern die Bejagung. In der Feist war das Wild oft in Familienverbänden unterwegs, was die Ansprache des Wildes zusätzlich erleichtert. Die Brunft ist ebenfalls eine Zeit mit intensiver Aktivität des Wildes. In der Brunft werden alle Wildklassen bejagt.
- Zahlende Jagdgäste, die in der Regel alle 4 Ansitze durchsitzen, so dass die Bejagung der Fläche über das ganze Ansitzintervall gewährleistet ist.
- Professionelle Vorbereitung der Intervalljagd und eine klare Einweisung der Jagdgäste, die den Gästen einerseits die Sicherheit gibt, welches Wild freigegeben ist und andererseits die Erfolgsorientierung im Sinne einer möglichst hohen Strecke unter Beachtung der Weidgerechtigkeit/des Tierschutzes und der Sicherheit verdeutlicht.
- Eine umfassende Freigabe für die Jagdgäste, die alle Wildklassen, die zum jeweiligen Zeitpunkt jagdbar sind, umfasst.
- Gemeinsame Unterstützung bei der Wildbergung, vor allem in hängigem Gelände und das Erfolgserlebnis in der Jagdgruppe.

Nach den Intervall-Ansätzen wurde mindestens eine Bewegungsjagd durchgeführt. Durch die Konzentration auf wenige Termine kann auch ein Intervall weniger erfolgreich sein. Die Bewegungsjagd eröffnet die Möglichkeit, nochmals das komplette Intervalljagdgebiet zu bejagen. Auch zu dieser Jagd erfolgt eine möglichst umfassende Freigabe.

Intervallbejagung hat sich unter den Verhältnissen im Thüringer Forstamt Neuhaus als Methode herausgestellt, um

- effektiv einen relativ hohen Abschuss beim Rotwild früh im Jagdjahr zu realisieren.
- durch eine 8 bis 9-monatige Jagdruhe, ein artgerechtes Verhalten des Rotwildes zu ermöglichen.
- die Schältschäden, insbesondere die Sommerschäle zu reduzieren.
- in Kombination mit pauschalen Vermarktungsangeboten attraktive Jagdmöglichkeiten zu schaffen, die höhere Einnahmen bei gleichzeitig hoher Kundenzufriedenheit hervorbringen.